



Artilleriebuch des 17. Jahrhunderts, bereichert nach 1828 um Notizen zu von Schaustellern als Volksbelustigungen veranstalteten Feuerwerken

Johann Sigmund Buchner: *Theoria Et Praxis Artilleriae. Oder: Deutliche Beschreibung/ Der Bey itziger Zeit bräuchlichen Artillerie : nebenst andern Neuen/ und in Praxi fundirten Maniren/ zu mehrern Unterricht alles durch Vorstellung der nötigen Riße erkläret*, Teil 1-3, Nürnberg: Johann Hoffmann; Christian Sigmund Froberg, 1683-1685 (VD17 3:312602Y, 23:321804Y, 3:312606D)

Math. 4. 1310

Johann Sigmund Buchner, nach eigener Aussage Zeuglieutenant in kurfürstlich sächsischen Diensten, verfasste Ende des 17. Jahrhunderts ein illustriertes Kompendium zur Kriegskunst in drei Teilen. Im ersten Band finden sich die militärischen Anwendungen aus dem Bereich der Artillerie mit mathematischen Berechnungen über Winkel, Linien und Maßstäbe beim Schießen, über den Einsatz von Kanonen, Granaten, Feuermörser sowie Feuerballen. Der zweite Teil widmet sich in der Hauptsache den sogenannten „Lustfeuern“, also den Feuerwerken; entsprechend zeigt das Titelkupfer eine solche abendliche Illumination. Im Titel kündigt Buchner die Beschreibung von „Lust- Lufft- Wasser- und Ernst-Feuern“ an, stellt seine fundierten Kenntnisse heraus („alles in Praxi, der vornehmsten Haupt-Regeln genauen Observationibus fundirt“) und lobt die Nützlichkeit seiner mit praktischen Illustrationen versehenen Ausführungen für Interessierte mit unterschiedlichen Vorkenntnissen (für die „sowol in dieser Gewaltamen Kunst allbereit Erfahren/ als denen noch in der Lehr begriffenen Scholaren/ ingleichen jungen Kriegs-Officiren und andern geneigten Liebhabern zum besten/ mit vielen deutlichen Kupfferstücken geziert“). Der dritte Teil bietet sodann Hinweise zur Herkunft von Salpeter und Schwefel sowie die Herstellung von Pulver.

Bei der Zusammenführung der drei zu verschiedenen Zeiten gedruckten Teile in einem Band wurde im Fall des vorliegenden Exemplars bereits der praktische Nutzen mitbedacht: An die ersten beiden Teile sind Lagen aus Blankobögen für Nachträge angebunden worden. Auf den Blättern nach dem ersten Teil lassen sich Bleistiftzeichnungen mit figurenreichen Szenen nach dem Wasserschaden heute nur noch erahnen. Zum zweiten Teil sind die Blätter im frühen 19. Jahrhundert für Beschreibungen von Feuerwerken mitsamt präzise gezeichneten Illustrationen genutzt worden. Den Überschriften lässt sich entnehmen, dass hier von einem Unbekannten handschriftlich Anleitungen für von Schaustellern als Volksspektakel veranstaltete Feuerwerke zusammengetragen wurden. Genannt werden der Kunstfeuerwerker J.A. Vidacowich aus Triest oder Paolo Chiarini aus einer seit dem 16. Jahrhundert bekannten Schaustellerfamilie; die Notizen betreffen „Versetzen von Raqueten“, „Feuerräder“, „Auszüge aus dem Wiener Kunst- u. Lustfeuerwerker“, „Sätze nach Vidacowich, Broile und Pickel“ oder eine Veranstaltung „dargestellt von Chiarini im Jahr 1828“. Die Ergänzungen belegen die langanhaltende Gültigkeit des in einem militärischen Umfeld entstandenen Kompendiums im Hinblick auf eine spezielle Anwendung: Es wurde als Feuerwerkbuch bis in das 19. Jahrhundert hinein gelesen.



Schaden:

Nach einem Wasserschaden sind die Buchdeckel verzogen, das als Bezug verwendete Pergament ist geschrumpft und hat sich abgelöst. Einzelne Blätter und alle Kupferstichtafeln sind lose, letztere sind durch Risse und Knicke an Kanten und Faltungen beschädigt.

Behandlung:

Der Einband und das Papier des Buchblocks werden trocken gereinigt. Die Papierrestaurierung im Buchblock ist relativ umfangreich: viele Risse müssen geschlossen und Papierkanten gesichert werden; alle Kupferstichtafeln müssen wieder eingeklebt werden. Zur Wiederherstellung des Einbands müssen die Spiegel gelöst und restauriert werden, das Pergament gefeuchtet und neu gespannt/verklebt und die Kapitalbänder wieder befestigt werden.

Restaurierungskosten:

1.700.- Euro

STADTBIBLIOTHEK

www.stadtbibliothek.nuernberg.de

WIR ÖFFNEN WELTEN